

Es war einmal im Theater Escholzmatt



Kein Freier ist der Prinzessin gut genug. Das Theater Escholzmatt inszenierte «König Drosselbart» eindrücklich.

zvg.

Escholzmatt: Winterlicher Zauber verströmt das Stück König Drosselbart vom Theater Escholzmatt, das mit prächtigen Kostümen, engagierten Schauspielern und spritzigen Dialogen glänzt.

Wenig Worte gab es von Regisseurin Nora Banz nach der Generalprobe für ihre Schauspieler. Wenige gehaltvolle Worte des Lobes! Sie war zufrieden mit der Arbeit ihrer Laiendarsteller. König Drosselbart ist bereit, aufgeführt zu werden.

Die stolze Prinzessin

König Drosselbart, das Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm, ist schnell zusammengefasst. Eine hochmütige Prinzessin namens Carabella verhöhnt jeden Freier, der um ihre Hand anhält. Egal ob dick, dünn, gross oder bärtig, sie weiss immer ein beleidigendes Sprüchlein als Abfuhr zu dichten. Als sie einen bärtigen Prinzen als «König Drosselbart» bezeichnet, hat sie den Bogen endgültig überspannt. Ihr Vater, der König, verheiratet sie an den nächstbesten Bettler, den Spielmann Jann. Jann, wie der Zuschauer – jedoch nicht die Prinzessin – weiss, ist eigentlich

der verhöhnte König Drosselbart, der immer noch an das Gute in der Prinzessin glaubt. Er zieht mit ihr in eine Hütte im Wald. Dort leben sie sehr bescheiden. Erstmals in ihrem Leben ist sie gezwungen, für ihren Lebensunterhalt zu arbeiten. Ihren Stolz kann das dennoch nicht brechen und ihre spitze Zunge auch nicht bremsen. Nach einem Streit gibt auch König Drosselbart auf und verlässt Carabella. Erst jetzt gewinnen bei ihr Einsicht und Reue gegenüber dem Stolz die Überhand. Sie tritt eine Stelle im Schloss von König Drosselbart an. Als sie sich dort wiederbegegnen, ist die Überraschung gross. Das gute Ende kann beginnen. Von nun an kann der Stolz in Frieden ruhen und die gemeinsame Liebe wachsen.

Moderner Prinz

Die beiden Autorinnen Bernadette Stadelmann und Nora Banz schafften es, dem Märchen eine moderne Form zu verleihen, ohne den Charme alter Königszeiten zu zerstören. So wird zwar traditionell in glänzenden, herrschaftlichen Kleidern und Schnalenschuhen gespielt. Das Rollenverständnis zwischen Mann und Frau wurde aber der heutigen Zeit angepasst. Im Originalmärchen züchtigt

König Drosselbart, alias Prinz Johann, seine stolze Frau, indem er ihren Töpferstand zu Scherben reitet. Die Autorinnen fanden dieses Verhalten nicht mehr zeitgemäss. Prinz Johann verhält sich besonnener und wohlwollender als sein historisches Vorbild.

In der Escholzmatter Theaterfassung bekommt König Drosselbart zwei jüngere Geschwister, Prinz Donovan und Prinzessin Dora. Zusammen mit dem ewig nervös über die Bühne trippelnden Fräulein Baldrian als Hofzeremonienmeisterin schlagen sie eine Brücke zum jüngeren Publikum. Die jüngeren Geschwister sind es hier auch, die Prinzessin Carabella mit dem Zerstören ihres Standes einen Streich spielen. Der regierungsmüde König mit seiner Vorliebe für handgestrickte Wollsocken dürfte hingegen jeglicher Altersklasse ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern. Die Theatermusik von Esther Bucher untermauert die Handlung und erzeugt dadurch ein stimmiges Einheitsbild. Ein sehenswertes Stück für alle die sich gerne verzaubern lassen.

Stephanie Schmid

Aufführungsdaten im Hotel Löwen, Escholzmatt: 5.12., 19.30 Uhr; 6.12., 14 und 17.30 Uhr; 7.12., 14 Uhr; 8.12., 17.30 Uhr; 12.12., 19.30 Uhr; 13.12., 17.30 Uhr; 14.12., 14 Uhr.